

Startseite > Kultur > Adrian Parpat und Julian Seitlinger: „Hätte ich eine Milliarde, würde ich LinkedIn kaufen und löschen“

 ÄSTHETIK-FRAGEBOGEN

Adrian Parpat und Julian Seitlinger: „Hätte ich eine Milliarde, würde ich LinkedIn kaufen und löschen“

Das Duo Adrian Parpat und Julian Seitlinger ist bekannt für unkonventionelle Ideen in der Gastroszene. Im Ästhetik-Fragebogen verraten sie, was sie inspiriert.



Maxima Tribull

11.09.2026, 10:02 Uhr

 7 Min



Von essbaren Kissen bis zum sieben Jahre alten Schafsprosciutto: Was Adrian Parpat und Julian Seitlinger privat beschäftigt.

© Adrian Parpat und Julian Seitlinger

Adrian Parpat und Julian Seitlinger haben wir damals bei einer ganz persönlichen Cracky-Dining-Experience kennengelernt: Sie holten uns vor der Redaktion mit einer pinken Limousine ab, führten uns in das leerstehende Cank in Neukölln und erklärten uns, Doppelgängern ihrer Selbst mit Palmenblättern Luft zuwedelnd, ihr Konzept.

Falls Sie jetzt nicht ganz hinterherkommen – auch uns ist es nach wie vor ein Rätsel, wie das Duo auf seine skurrilen, aber sehr kreativen Ideen kommt. Fest steht: Die beiden verbinden unter „Cracky“ Fine Dining mit einer außergewöhnlichen Erfahrung, bei der sich die Gäste darauf einstellen können, auf nichts eingestellt zu sein. Fotografieren ist bei Cracky zwar erlaubt, nur passiert an so einem Abend so viel, dass die Gäste kaum dazu kommen. Selbst zeigen die beiden auf ihren Kanälen konsequent kein Essen: Im Zentrum steht das Erlebnis, nicht dessen Fotografierbarkeit. Eine vorherige Suche im Netz, wie so ein Abend aussehen könnte, fällt deshalb stets ernüchternd aus.



Der erste Eindruck zählt: Vor circa einem Jahr lernten wir Adrian Parpat, Julian Seitlinger und ihre Doppelgänger im Cank in Neukölln kennen.

© Kasimir Weichert

Das Konzept gibt es nach wie vor, doch die kreative Energie der beiden Freunde scheint unerschöpflich, weshalb sie seit vergangenem Jahr ihre Marketingagentur Nivo führen, die sich auf Events spezialisiert hat und in Zeiten von KI echte Erlebnisse schaffen möchte. Für uns haben die beiden nun den Ästhetik-Fragebogen beantwortet.

Wo kaufen Sie am liebsten ein?

Seitlinger: Lebensmittel kaufe ich am liebsten in der Markthalle Neun, das macht einfach Spaß da, die Qualität der Produkte ist herausragend und man merkt, dass die Menschen dort lieben, was sie tun. Kleidung kaufe ich viel auf Reisen oder bei Vinted, in Berlin vor allem bei Hardt. Zum Inhaber Malte habe ich über die Jahre eine persönliche Beziehung aufgebaut, er sagt mir Bescheid, wenn was reinkommt, das mir passen und gefallen würde (insbesondere: sehr weite Hosen).

Parpat: Für Lebensmittel gehe ich ins Frischeparadies in der Markthalle Neun und zu Lidl. Klamotten kaufe ich fast ausschließlich über Vinted, Vintage-Designerstücke über Seconddonk. Verrücktes und Wein ersteigere ich bei Catawiki.

Wie würden Sie Ihren Einrichtungsstil beschreiben und wo halten Sie sich am liebsten in Ihrem Zuhause auf?

Seitlinger: Es hängt viel an den Wänden und überall findet man kleine Gegenstände aus meinem Leben, es wirkt aber auch nicht vollgestellt. Ich habe ein großes Poster von einem Zwerg in meinem Eingang, der „Servus“ sagt. Da freue ich mich immer, wenn ich die Wohnung betrete. Am liebsten bin ich in der Küche und probiere da irgendeinen Quatsch aus.

Parpat: Als hätten drei Elfjährige ohne ADHS-Medikamente und Aufsicht einen Abenteuerspielplatz gebaut. Am liebsten sitze ich auf meiner Couch, auf der alle Kissen essbar sind (Serranoschinken, Hecht, eine riesige Knoblauchzehe), und schaue in Richtung Hummer-Ecke.

Welches Buch hat Sie in letzter Zeit bewegt?

Seitlinger: Gerade habe ich angefangen, Otl Aichers „Die Küche zum Kochen“ zu lesen. Ich liebe seine Arbeit ohnehin, seine Biografie ist sehr spannend und Kochen und Design sind meine größten Leidenschaften, deshalb passt das sehr gut. Zuletzt gelesen habe ich „Elementarteilchen“ von Houellebecq, das fand ich total aus der Zeit gefallen und ich konnte dem nichts abgewinnen. Das Buch gilt ja als große Satire, aber ich hatte eher das Gefühl, der Autor lebt da was aus, anstatt es zu kritisieren. Nach den Enthüllungen der letzten Jahre über einige Künstler, die genau dieses Loophole für sich genutzt haben, kaufe ich das keinem mehr ab.

Parpat: Ich lese Asterix-Hefte nach der Sauna und „Das große Schwedenrätsel 2026“. Das lege ich manchmal weg, wenn ich nicht weiterkomme (Begriff aus der Hautpflege, 6 Buchstaben?). Ganz oben auf dem Stapel liegt Lucky Luke, mit Asterix bin ich gerade leider durch.

Welcher Film oder welche Serie hat Sie am meisten beeindruckt und warum?

Seitlinger: „Odyssee im Weltraum“ hat mich bewegt wie kein anderer Film. Ich hatte danach so viele Gedanken, dass ich mich erst mal eine Stunde hinsetzen musste, um die zu sortieren. Wie viel der Film vorausgesagt hat und wie weit er künstlerisch voraus war, würde für sich genommen schon reichen. Dazu stellt er einem Fragen, die man nicht in Worte fassen kann, und gibt gleichzeitig Antworten darauf.

Parpat: Mein Lieblingsfilm ist „The Talented Mr. Ripley“, elegant, aber mit doppeltem Boden. Mit der Story konnte ich mich als junger Erwachsener gut identifizieren. Der Film spielt auf Ischia, wo ich meine Sommer als Kind und Teenager verbracht habe. Von dem Film ist gerade eine neue Serie herausgekommen, die tatsächlich auch richtig gut ist.

Wer ist Ihr Stilvorbild? Wonach gehen Sie beim Ankleiden morgens – Routine, Stimmung oder Plan? Wie entscheiden Sie, was Sie kombinieren?

Seitlinger: Ein besonderes Faible habe ich für Workwear aus Japan, Amerika und Bayern, meistens treffen davon zwei aufeinander, manchmal auch drei. Das könnten zum Beispiel Haferlschuhe zu einem Bolo-Tie mit Cowboy-Motiv sein, eine Nikka-Hose zu einem Kopftuch von 1860 München oder eine Trachten-Kragenklammer an einem japanischen Hemd. Mit Lederhose oder Trachtenjanker habe ich mich aber noch nicht ans Maybachufer getraut.

Parpat: Mojo Jojo von den Powerpuff Girls. Ich persönlich kombiniere farblich immer um ein lustiges T-Shirt herum.

Sie sind bei Freunden eingeladen. Was bringen Sie als besonderes Gastgeschenk mit?

Seitlinger: Eine gute Flasche Wein aus unserem Weinkeller.

Parpat: Ich sammle verrückte Cold Cuts und würde meinen mittlerweile sieben Jahre alten Schafsprosciutto mitbringen.

Was steht auf Ihrem eigenen Wunschzettel ganz oben?

Seitlinger: Ein Verbot von AI-Slop im Stadtbild.

Parpat: Gesundheit und custom angefertigte Nunchakus.

Welche Ausstellung haben Sie zuletzt gesehen? Welches Kunstwerk / welcher Künstler fasziniert Sie aktuell/immer?

Seitlinger: Letztens war ich bei einer Ausstellung von meinem Kumpel Chun, auf Instagram @chuniboyz, hier in Berlin, das war mega. Er bestickt Lackleder so, dass die Motive dreidimensional werden, eine richtig coole Technik. Mein liebstes Kunstwerk ist eines aus der „Studies into the Past“-Reihe von Laurent Grasso, auf dem sich zwei Ritter das Polarlicht ansehen. Es vermittelt eine ganz besondere Stimmung, die mich total berührt.

Parpat: Cosima Kaibels Bilderreihe von Hintern nackter Männer, die sie über Dating-Apps kennenlernt. Man merkt das verdrehte Machtverhältnis zwischen Model und Fotografin sowie die Schüchternheit der Männer auf jedem Bild – amüsant und ästhetisch.

Was hören Sie in der U-Bahn oder im Auto? Podcast oder Musik?

Seitlinger: Derzeit pendelt mein Musikgeschmack zwischen vierstündigen Ambient-Mixes (eher im Zug) und einminütigen viralen TikTok-Songs (eher auf dem E-Scooter). Podcasts sind gar nicht meins.

Parpat: Ich fahre in Berlin im Sommer grundsätzlich Lime-Scooter, und dabei bewege ich mich zwischen mexikanischer Kartell-Volksmusik, Beslik, Young Roddo und Wir sind Helden.

Haben Sie eine Lieblings-App? Welche und weshalb?

Seitlinger: Ich bin bekennender YouTube-Music-Advokat, ich höre seit Jahren nur darüber Musik. Ich stehe zum Beispiel total auf obskure 80s-Musik und da kommt man bei Spotify oder Apple Music leider gar nicht weit.

Parpat: Ich habe keine Lieblings-App, aber hätte ich eine Milliarde auf dem Konto, würde ich LinkedIn kaufen und löschen.

Was darf in Ihrer Beauty-Routine oder in Ihrem Kosmetiketui nicht fehlen?

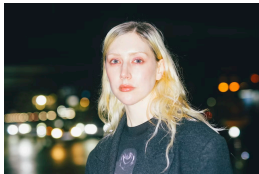
Seitlinger: Ich habe immer Undereye-Patches von der Rossmann-Eigenmarke im Kühlschrank, außerdem bin ich schwer abhängig von der strong-today-Creme von NØ Cosmetics.

Parpat: Ich vergesse grundsätzlich immer, Zahnpasta einzupacken. Weleda Skin Food ist immer dabei: hellgrün im Sommer, dunkelgrün im Winter.



Ä+ ÄSTHETIK-FRAGEBOGEN

Fiona Bennett: „Dinge mit Geschichte faszinieren mich, Perfektion ist zweitrangig“



Ä+ ÄSTHETIK-FRAGEBOGEN

Ilona Hartmann: „Die besten Stilvorbilder sind für mich kleine Kinder und alte Damen“

Welche Reise war Ihre schönste und warum? Berge oder Meer? Hotel? Ferienwohnung? Camping?

Seitlinger: Ich liebe Italien, Japan und die Alpen. Definitiv lieber Berge statt Meer, und Ferienwohnung statt Hotel oder Camping.

Parpat: Zweimal im Jahr mache ich allein eine Angelreise, zum Beispiel nach Thailand oder Schweden. Da lade ich meine Batterien fürs Jahr auf und komme innerlich zur Ruhe.



Ihre Meinung ist uns wichtig. Senden Sie uns Ihr Feedback zu diesem Artikel an:
briefe@berliner-zeitung.de

Lesen Sie mehr zum Thema

Adrian Parpat

Julian Seitlinger

Berlin

Cracky

Neukölln

Gastroszene

Lebensmittel